

# Ferienhort 16 für Kinder mit oder ohne Beeinträchtigungen

## Bericht der Projektgruppe

### Zusammenfassung

Ausgehend von einem erkannten Mangel an Entlastungsangeboten für berufstätige Eltern und Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen während den Sommerferien entstand das Pilot-Projekt Ferienhort, das von 4 Organisationen der Behinderten- und Jugendarbeit getragen und hauptsächlich von Sponsoren grosszügig finanziert und ermöglicht wurde.

Der erstmals in zwei Juliwochen 2016 durchgeführte Ferienhort, der vor allem die Entlastung von Eltern, aber auch eine spannende Abwechslung für Kinder zum Ziel hatte, war ein voller Erfolg.

Es nahmen rund 23 Kinder teil, davon 11 ohne und 12 mit einer Beeinträchtigung. Das Ziel einer gemischten Durchführung und der Begegnung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung konnte somit ebenfalls erreicht werden.

Die Rückmeldungen aller Beteiligten und insbesondere der Eltern waren sehr positiv. Die Auswertung zeigt insgesamt nur einen kleinen Anpassungsbedarf im Bereich des Programms, der Organisation, der Betreuung und des Konzeptes.

Finanziell hatten wir vor allem im Bereich der Personalkosten einen höheren Aufwand als budgetiert zu verzeichnen, was auf einen höheren Anteil von Kindern mit 1:1 Betreuungsnotwendigkeit wie auch auf planerische Unwägbarkeiten der ersten Durchführung zurückzuführen ist. Das entstandene Defizit wird von den Trägerorganisationen getragen.

Angesichts der sehr positiven Rückmeldungen und dem klaren Wunsch nach einer Weiterführung haben sich die beteiligten Träger entschieden, das Pilotprojekt um ein Jahr zu verlängern und den Ferienhort 2017 in der gleichen Form nochmals anzubieten. Dies soll uns die Möglichkeit geben, noch offene längerfristige Bedarfs- Angebotsfragen zu beantworten und eine längerfristige Finanzierung in Zusammenarbeit mit dem Kanton sicherzustellen.

## Projektbericht

### Ausgangspunkte:

---

Im Kanton Schaffhausen gibt es verschiedene ausserschulische Betreuungsangebote für Kinder: Mittagstische, Tagesmütter, Horte, Krippen, wie auch das Internat der SCHAFFHAUSER SONDER SCHULEN, die einen wichtigen und für manche Eltern unverzichtbaren Beitrag zu einem guten, ausserfamiliären Kinderbetreuungsangebot leisten. Sie ermöglichen z.B. Berufstätigkeit von Eltern- oder Elternteilen, entlasten Familien und gewährleisten, dass auch Kinder mit tiefgreifenden Beeinträchtigungen trotzdem in der Familie betreut werden können.

Ausgehend von einer längeren Diskussion um die Funktion und den Angebotsumfang des Sonderschulinternates, das sich seit Jahren in einem Dilemma zwischen Elternbedürfnissen und Kosten bewegt, beauftragte der Sonderschulrat 2013 eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung von Vorschlägen zur Entlastung von Eltern und zur Sicherung des Internates. Die Arbeitsgruppe hat Bedarf und Bedürfnisse analysiert und verschiedene Ideen geprüft.

Aus dem Umstand, dass die meisten der ausserschulischen Angebote sich an den Schulwochen orientieren und in den Ferien meist nur ein reduziertes oder kein Angebot machen können, entstand die Idee eines Ferienhortes in den Sommerferien. Die Arbeitsgruppe erarbeitete in der Folge einen Vorschlag für einen Ferienhort mit einer breiten Trägerschaft und einer integrativen Ausrichtung.

Für die Trägerschaft konnten die Vereinigung Cerebral Schaffhausen, Insieme Schaffhausen und die Leitung der Kinder- und Jugendbetreuung der Stadt Schaffhausen gewonnen werden, welche zusammen mit den SCHAFFHAUSER SONDER SCHULEN und einer Vertreterin des Elternrates eine Projektgruppe bildeten.

### Projektorganisation und Planung

---

#### Projektgruppe:

Die Arbeitsgruppe startete im August 2015 mit der konkreten Planung des Ferienhortes und erarbeitete die Durchführungsgrundlagen.

Die Projektgruppe bestand aus:

- Gerhard Gsponer, Präsident Vereinigung Cerebral Schaffhausen
- Regula Battistino, Präsidentin Insieme Schaffhausen
- Sabina Hochuli, Abteilungsleiterin der Kinder- und Jugendbetreuung der Stadt Schaffhausen
- Ralf Eschweiler, Geschäftsführer SCHAFFHAUSER SONDER SCHULEN
- Helga Graumann, Leiterin schulergänzender Bereich und Internat, SCHAFFHAUSER SONDER SCHULEN
- Regula Hangartner, Vertreterin des Elternrates der SCHAFFHAUSER SONDER SCHULEN
- Fiona Krüsi, Leiterin Finanz- und Personalwesen der SCHAFFHAUSER SONDER SCHULEN
- Jürg Sauter, Mitglied des Sonderschulrates der SCHAFFHAUSER SONDER SCHULEN.  
(Projektleitung)

Die Arbeitsgruppe traf sich zwischen August 15 und August 16 rund 10 mal. Die operativen Planungsarbeiten und die konkrete Organisation des Ferienhortes wurden von Sabina Hochuli und Helga Graumann übernommen, welche auch mit der pädagogischen Leitung des Ferienhortes betraut wurden.

### Ziele und Eckpunkte des Ferienhortes:

Als Ziele des Pilotprojektes wurden definiert:

- Entlastung von Eltern von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung während den Sommerferien 16
- Integrative Ausrichtung, Beitrag zur Integrationsdebatte
- Erfahrungen sammeln (Bedarf, Umsetzung, Ausrichtung...)
- Wege öffnen für eine mögliche Weiterführung (Netzwerk, Finanzierung etc.)

Im Zentrum sollen Spass und kurzweilige, spannende Ferientage für die Kinder in einer gemischten Gruppe von Kindern unterschiedlicher Herkunft mit und ohne Beeinträchtigungen stehen. Der Hort muss auch rollstuhlgängig sein.

Neben Spiel und Spass soll das Hortprogramm vielfältige Auseinandersetzungen und soziales Lernen z.B. im Umgang mit Toleranz und Unterschiedlichkeit ermöglichen. Das Programm soll altersgerecht und unter Einbezug der Kinder gestaltet werden. Angeboten werden sollen vielfältige, kreative und spielerische Aktivitäten und mindestens ein Tagesausflug pro Woche. Für die sichere und professionelle Betreuung der Kinder sollen erfahrene Fachpersonen Betreuung und Kindererziehung verantwortlich sein, mit Unterstützung durch Freiwillige.

- **Zielgruppe:** max. 20 Kinder pro Tag mit und ohne Beeinträchtigung im Kindergarten und Primarschulalter. Als Zielgruppe definiert wurden einerseits die SchülerInnen der Sonderschulen wie auch alle Kindergarten- und Schulkinder des Kantons Schaffhausens. Angestrebt wurde eine Gruppe aus gleich vielen Kindern mit und ohne Beeinträchtigung.
- **Angebotsumfang:** Es konnten sowohl alle Öffnungstage, wie auch Einzeltage gebucht werden. Mindestteilnahmedauer ist ein ganzer Tag. (Ausnahmen waren nach Absprache möglich). Kinder konnten zwischen 7.00 und 9.00 Uhr gebracht und zwischen 16.00 und 18.00 Uhr abgeholt werden. Es wurden Frühstück, Znüni, Mittagessen und Zvieri angeboten. Transport und Versicherungen waren Sache der Eltern.
- **Anmeldung:** war ursprünglich bis Mitte März 16 vorgesehen, wurde aber dann auf Grund des Anmeldeinganges verlängert.

### Zeitraum und Ort:

Da in der 2. und 3. Sommerferienwoche sowohl die städtischen Schülerhorte wie auch das Internat der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN geschlossen waren, wurden diese beiden Wochen als geeignet angesehen. Beim Durchführungsort standen zunächst sowohl der städtische Schülerhort Rosengasse, wie auch der Hort der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN zur Diskussion. Der Entscheid für den Hort der SCHAFFHAUSER SONDRSCHULEN an der Grubenstrasse in Schaffhausen erfolgte auf Grund der Rollstuhlgängigkeit, aber auch wegen Umbauarbeiten im städtischen Hort.

### Finanzierung:

Das Budget sah einen Gesamtbetrag von rund CHF 34'000.- vor, vor allem bestehend aus den Lohnkosten der Betreuenden (ca. CHF 24'000.-).

Der Ferienhort wurde zur Hauptsache durch Sponsoren finanziert und zu einem kleineren Teil durch Elternbeiträge: CHF 50.- / Tag, mit Ermässigungsmöglichkeiten.

Als Sponsoren konnten gewonnen werden:

- Windler Stiftung Stein am Rhein
- Rotary Club Schaffhausen
- AWE Schaffhausen GmbH, Design und Kommunikation
- Druckerei Stamm & Co, Schleitheim
- Architekturbüro Oechli und Partner
- Hilfsgesellschaft Schaffhausen

Zu erwähnen sind auch die Sach- und Dienstleistungen der Träger. (Lohnkosten der angestellten Mitarbeitenden der Projektgruppe, Stundenaufwand der übrigen Projektgruppenmitglieder. Miete für den Hort etc. wurden nicht in das Budget einbezogen.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Es wurden folgende Marketingmassnahmen durchgeführt:

- Website [www.ferienhort-schaffhausen](http://www.ferienhort-schaffhausen)
- Flyer (siehe Anhang)
- Brief an alle Eltern von Kindern der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN, der städtischen Schülerhorte und Mitglieder von Trägern
- Informationen im Lehrer/-Innen –Newsletter des Kantons
- Presseartikel in den Schaffhauser Nachrichten (1x) und im Schaffhauser Bock (2x)
- Kleininserate in den Schaffhauser Nachrichten, in der Schaffhauser AZ und im Schaffhauser Bock (je 2x)
- Informationen und Flyer an fachspezifischen Sitzungen
- Interview bei Radio Munot

### Vorbereitungstreffen:

Im Vorfeld fanden zwei Vorbereitungstreffen für Betreuende sowie ein Elternabend statt. Die Mehrheit der Eltern und Betreuenden nahmen daran teil.

## Projektdurchführung

Das Projekt wurde in den Wochen vom 18.-22.7.16 und 25.-29.7.16 planmässig durchgeführt.

### Belegung / Ferienhort in Zahlen

#### Statistik:

- Am Ferienhort nahmen insgesamt 23 Kinder teil. Davon 11 Kinder ohne und 12 Kinder mit Beeinträchtigung.
- Im Durchschnitt nahmen in der ersten Woche 15 Kinder proTag und in der zweiten Woche 8 Kinder pro Tag teil.
- 5 Kinder (33 Betreuungstage) benötigten eine 1:1 Betreuung
- Die Betreuung wurde gewährleistet durch rund 26 Betreuende (Einsatz von 1-5 Tagen) (x Betreuungstage)
- Gesamtkosten rund CHF 40`000.- (Budget CHF 34`000.-)

1. Woche					2. Woche					Anzahl	mit	ohne
Mo. 18.7.	Die. 19.7.	Mi. 20.7.	Do. 21.7.	Fr. 22.7.	Mo. 25.7.	Die. 26.7.	Mi. 27.7.	Do. 28.7.	Fr. 29.7.	Kinder	Beeintr.	Beeintr.
										6		6
										4		4
										7	7	
										5	5	
										5	5	
										5	5	
										10	10	
										5		5
										5		5
										2		2
										2		2
										5	5	
										10	10	
										10	10	
										4	4	
										1	1	
										2		2
										2		2
										8		8
										5	5	
										6	6	
										2		2
										2		2
Total Betreuungstage										113		
davon mit Beeinträchtigung											73	
davon ohne Beeinträchtigung												40

#### Diskussion:

Erfreulich ist feststellen zu können, dass die erwartete Durchmischung der Kinder (11:12) stattgefunden hat, wenn auch Kinder mit Beeinträchtigungen deutlich mehr Betreuungstage aufweisen.

Ausgangspunkt war eine maximale theoretische Belegung von 20 Kindern pro Tag. (max. 200 Betreuungstage).

Bereits in der Planung wurde jedoch klar, dass diese Maximalzahl reduziert werden muss, wenn Kinder mit sehr hohem Betreuungsbedarf (1:1 Betreuung) teilnehmen.

Es nahmen 5 Kindern mit 1:1 Betreuung teil, was die die tatsächliche Aufnahmekapazität in der Folge reduzierte und der Hort in der ersten Woche mit 15 Kindern ausgebucht war. In der 2. Woche blieb die Belegung mit durchschnittlich 8 Kindern pro Tag insgesamt etwas unter den Erwartungen.

Die Gründe sind zurzeit noch zu wenig klar. Mögliche Gründe:

- Es ist möglich, dass die zweite Ferienhortwoche für Eltern weniger attraktiv war, weil eigene Ferien oder andere Entlastungsangebote zur Verfügung standen.
- Es ist aber auch möglich, dass Eltern trotz Bedarf sich noch zurückhielten, mehr als eine Woche zu buchen, weil sie erst abwarten wollten, ob es den Kindern gefällt. Darauf deuten mehrere Nachmeldungen für die zweite Woche hin, die aber aus Planungsgründen (reduziertes Personal) nur teilweise berücksichtigt werden konnten.
- Noch zu geringer Bekanntheitsgrad des Angebots

## Finanzen

Die Rechnung schliesst mit einem deutlichen Minus gegenüber dem Budget ab (siehe Anhang). Insbesondere der Personalaufwand wurde zu tief eingeschätzt und liegt rund 25% über dem Budget, während dem sich die übrigen Kosten im Rahmen des Budgets bewegten.

<b>Endabrechnung Projekt Ferienhort 2016</b>	<b>Effektive Kosten</b>	<b>Budget Projekt</b>
<b>Direkte Kosten</b>		
<b>Personalaufwand</b>	<b>30'689</b>	<b>27'043</b>
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>8'854</b>	<b>10'450</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>39'543</b>	<b>37'493</b>
<b>Ertrag</b>		
<i>Ertrag Elternbeiträge</i>	<b>5'900</b>	<b>8'000</b>
<i>Ertrag Sponsoring</i>	<b>26'758</b>	<b>26'000</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>32'658</b>	<b>34'000</b>
<b>Unterdeckung</b>	<b>-6'885</b>	<b>3'493</b>
<i>Defizitbeitrag der Träger</i>	<b>6'885</b>	
<b>Ergebnis</b>	<b>0</b>	

Die Budgetierung der Personalkosten war mit vielen Unbekannten versehen. Wichtige Gründe für die Budgetüberschreitung waren:

- Der Anteil von ausgebildeten Betreuenden war deutlich höher als geplant. Bei der Planung rechneten wir mit einem höheren Anteil von Praktikant/-innen oder Lernenden mit tieferem Stundenlohn.
- Der Anteil von 1:1-Betreuungen war höher als geplant, was sich in einem höheren Personalschlüssel ausdrückte
- Da wir nur einen Teil der Kinder im Vorfeld bereits kannten und sich der Betreuungsbedarf nicht immer sicher einschätzen liess, wurde eine Sicherheitsmarge bei der Einsatzplanung eingeplant. Im Nachhinein gesehen hätte man teilweise auch mit weniger Betreuenden eine sichere Durchführung gewährleisten können.

Der (hier nicht aufgeführte) Stundenaufwand war insgesamt sehr hoch. Insbesondere die beiden operativen Leiterinnen, aber auch weitere Projektgruppenmitglieder leisteten einen hohen Arbeitsaufwand. Diese unbezahlten Eigenleistungen von Projektgruppenmitgliedern schätzen wir auf insgesamt ca. 300 Arbeitsstunden. Darin eingeschlossen ist auch der Erst-Entwicklungsaufwand, der bei zukünftigem Durchführen nicht mehr in dieser Höhe anfallen wird.

## Evaluation

Nach Abschluss des Hortes wurden Fragebogen an alle Eltern und Mitarbeitenden versandt. Der Rücklauf betrug rund 60%.

Evaluationskriterien wurden wie folgt festgelegt:

- **Bedarf** (grundsätzlich): Gibt es einen Bedarf für ein Entlastungsangebot für Eltern (Ferienhort) während den Schliessungszeiten von Hort und Internat?
- **Kosten für Eltern:** welche Rollen spielen die Tagesstarife bei der Anmeldung / Wie werden die Tageskosten gewertet
- **Räumlichkeiten/ Infrastruktur:** Eignung für den Zweck
- **Form /Konzept:** wie wird die Anlage des Hortes beurteilt, sind andere Formen erwünscht?
- **Zielgruppen:** wurden die angestrebten Zielgruppen erreicht?
- **Integratives Konzept:** Entspricht die integrative Form einem Bedürfnis von Eltern und Kindern. Welchen Gewinn, welche Vor- und Nachteile sehen die Beteiligten
- **Programm:** Ist das angebotene Programm sinnvoll und ausreichend attraktiv, entspricht es den Bedürfnissen aller Kinder
- **Form:** entspricht der Tageshort mit den gegebenen Öffnungszeiten einem Bedarf / Alternativen?
- **Durchführungswochen:** entsprechen die gewählten Durchführungswochen (2.+3. Ferienwoche) dem Bedarf?
- **Weiterführung in Zukunft:** Sinnvoll, wünschenswert? (evtl. andere Form?)
- **Organisation und Marketing:** Wie operativ war die Planung und Organisation?
- **Ökonomie:** Ergebnis, Verhältnis von Aufwand und Ertrag, Finanzierbarkeit

### Evaluation / Gesamtwahrnehmung

**Auswertungsfrage:** Rückmeldungen zur Durchführung: Wie wurde die Durchführung des Angebots von den Beteiligten gesamthaft wahrgenommen, bewertet, eingeschätzt?

1. Gesamteindruck	Eltern					n=	Mitarbeitende					n=
	++	+	+/-	-	--		++	+	+/-	-	--	
Wie beurteilen Sie selbst den durchgeführten Ferienhort insgesamt?	80%	20%				10	50%	43%	7%			14
Wie hat es, nach Ihrer Einschätzung, Ihrem Kind/Ihren Kindern gefallen?	70%	20%	10%			10	38%	54%	8%			13
Würden Sie Ihr(e) Kind(er) wieder anmelden und /oder andern Eltern eine Teilnahme empfehlen?	80%	10%	10%			10	46%	54%				13

Die Gesamtbeurteilung durch Eltern und Mitarbeitende zeigt einen hohen Grad an Zufriedenheit. In den Kommentaren der Eltern werden insbesondere die Freude der Kinder und die gute Betreuung hervorgehoben. Eltern äussern sich zufrieden über das Angebot.

### Diskussion

Aus dem positiven Gesamteindruck lässt sich ein Erfolg des Ferienhortes ableiten. Die teilweise kritischeren Töne bei den einzelnen Punkten sind wichtig und bei der nächsten Durchführung zu beach-



ten. Sie schmälern den positiven Gesamteindruck in den Rückmeldungen von Eltern und Mitarbeitenden jedoch nicht grundsätzlich.

### Programm und Angebot

Insgesamt sind die Rückmeldungen zu Programm und Angebot positiv bis sehr positiv, wobei allerdings von den Mitarbeitenden deutlich kritischere Rückmeldungen kamen als von den Eltern.

Hauptkritikpunkte sind:

- Programm zu wenig altersgerecht für ältere Kinder
- Zu wenig Abwechslung (Mitarbeitende) im Programm
- Übergabe Betreuung unbefriedigend (Mitarbeitende)

2. Programm und Angebot	Eltern					n=	Mitarbeitende					n=
	++	+	+/-	-	--		++	+	+/-	-	--	
21 Das Programm und das Betreuungsangebot entsprach den Bedürfnissen der Kinder	80%	20%				10	31%	54%	15%			13
22 Die Betreuung der Kinder erlebte ich als sicher, vertrauenswürdig und gut	100%					10	71%	29%				14
23 Die Betreuungszeiten, die Dauer und der Angebotszeitraum entsprachen meinen Bedürfnissen	80%	20%				10	57%	36%		7%		14
24 Die Übergabe der Kinder und die Information durch die Betreuungspersonen waren für mich stimmig?	70%	20%	10%			10	36%	36%	21%	7%		14
25 Die Organisation und Information im Vorfeld waren für mich ausreichend.	90%	10%				10	50%	25%	25%			12
26 Die Rahmenbedingungen (Tagespreis mit Ermässigungsmöglichkeit) empfand ich angemessen.	80%	20%				10	42%	33%	17%	8%		12
27 (nur Mitarb.!) Die Informationen im Vorfeld (Mitarbeiter treffen und schriftl. Informationen) waren ausreichend.							50%	50%				12

### Diskussion:

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Zufriedenheit der Eltern mit dem Programm und Angebot in hohem Masse vorhanden ist. Die etwas kritischeren Rückmeldungen von Mitarbeitenden erklären sich aus den unterschiedlichen Blickwinkeln.

Am meisten kritische Akzente wurden beim Punkt Übergabe gesetzt. In den engen Gängen des Hortes kam bei der abendlichen Übergabe zuweilen etwas Hektik auf. Die Aufregung ist einerseits ganz natürlich im Übergang von der Kindergruppe zu den Eltern. Andererseits kann für eine kommende Durchführung überlegt werden, ob die Übergabesituationen ruhiger gestaltet werden können. Die Kritik der Mitarbeitenden zum Punkt Übergabe bezieht sich auf die Organisation der Übergabe unter den Betreuenden, die für eine nächste Durchführung anders gestaltet werden und z.B. zwingend eine Übergabesprechung beinhalten sollte.

**Zum Angebot:** Es ist unbestreitbar wichtig, dass das Angebot altersgerecht gestaltet wird. In der Konzeption der Wochen war einerseits vorgesehen, dass den Kindern kein fertiges Programm angeboten wird, sondern dass sie mitbestimmen und mitentscheiden können.

Im Vorfeld wurden zahlreiche mögliche Aktivitätsangebote von Betreuenden gesammelt. Diese Aktivitäten und auch der explizite Miteinbezug der Kinder in die Programmgestaltung wurden in den Wochen nicht vollumfänglich umgesetzt. Die Aktivitäten wurden von den jeweiligen Betreuendenteams in der Regel spontan und kurzfristig und manchmal auch etwas zufällig entschieden.

Hier wäre für eine nächste Durchführung zu überlegen, wie solche Angebote und auch die Mitentscheidung der Kinder in der Durchführung mehr zum Tragen kommen und genützt werden könnten.

Zu erwähnen und sich erschwerend auf die Programmgestaltung auswirkend, war die grosse Hitze in der ersten Woche, welche die Wünsche und Bedürfnisse auf Schatten- und Wasseraktivitäten einschränkte.

Sehr gut kamen, bei Kindern, Eltern und mehrheitlich auch Betreuenden die Ausflüge an, wobei von Betreuenden teilweise die Dauer als zu lang empfunden wurde.

### Integrative Durchführung

Die Idee der integrativen Durchführung wird von Eltern wie Betreuenden grossmehrheitlich als sehr wichtig beurteilt.

3. integrative Durchführung	Eltern						Mitarbeitende					
	++	+	+/-	-	--	n=	++	+	+/-	-	--	
31 Die integrative Ausrichtung ist für mich ein wichtiger und wertvoller Teil des Ferienhorts	70%	20%	10%			10	79%	14%	7%			

#### Diskussion:

Die integrative Durchführung war für die Projektgruppe ein sehr wichtiges Postulat. Man war allseits gespannt, ob die geplante gleichmässige Durchmischung der Kindergruppe möglich wird beziehungsweise ob genügend Kinder ohne Beeinträchtigung sich anmelden werden. Wir waren überrascht und erfreut, dass die angestrebte Halb-/Halb-Zusammensetzung beinahe erreicht wurde. Aus der Auswertung wird ersichtlich, dass auch viele Eltern dies als eine chancenreiche Auseinandersetzung für ihre Kinder betrachteten und auch nach der Durchführung positiv werteten.

In der Durchführung erlebten wir den Umgang der Kinder mit diesen Unterschiedlichkeiten als weitgehend problemlos. Die Auseinandersetzungen und Annäherungen in der Kindergruppe schienen sich nicht wesentlich von nicht gemischten Kindergruppen, die sich neu kennenlernen, zu unterscheiden. Und es schien für die meisten Kinder eine Selbstverständlichkeit zu sein, sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen anderer Kinder in der Gruppe zu arrangieren. Auf spezifische Fragen von Kindern (wieso boxt der mich, oder wieso schreit sie so...) konnten die Betreuenden situationsbezogen reagieren.

Wir hatten in der Konzeption des Ferienhorts keine speziellen pädagogischen Massnahmen zur Zusammenführung dieser zwei Zielgruppen geplant. Einzelne Kommentare von Eltern und auch Mitarbeitenden weisen aber auch auf Schwachstellen hin und werfen Fragen auf, inwieweit verstärkte pädagogische Überlegungen und Interventionen im Bereich integrative Programmgestaltung notwendig und sinnvoll sind.

Die Begegnung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung bietet ein natürliches Lern- und Auseinandersetzungsfeld in Bezug auf die Normalität von Unterschiedlichkeit und den Umgang damit. Man möchte nun einerseits den Charakter des Ferienhorts als Ort des Spiels und des Spasses für Kinder nicht einschränken oder zu sehr pädagogisieren, aber andererseits die vorhandenen Chancen der integrativen Durchführung und der Auseinandersetzung mit Unterschiedlichkeit nutzen.

Bei der Vorbereitung und Planung des Ferienhorts haben wir festgestellt, dass es vergleichbare, integrative Hortangebote in der Schweiz nicht oder nur ansatzweise gibt. Wir haben auch keine Daten, Auswertungen oder Erfahrungsberichte vergleichbarer Aktivitäten gefunden. Die Thematisierung von Integration ist auch uns nur am Rand gelungen, müsste aber für die Zukunft ein Ziel sein.

## Evaluation / Ausblick aufs nächste Jahr

4. Ausblick aufs nächste Jahr	Eltern					n=	Mitarbeitende					n=
	++	+	+/-	-	--		++	+	+/-	-	--	
a) Weiterführung des Ferienhortangebotes (evtl. mit Anpassungen gemäss Punkt b).												
41 Ich fände es wichtig, dass der Ferienhort auch im nächstes Jahr wieder angeboten wird	91%	9%				11	64%	36%				14
41b Ich werde voraussichtlich gerne wieder mitarbeiten (nur Mitarbeitende)							50%	21%	21%	7%		14

### Diskussion:

Die Weiterführung des Ferienhorts im kommenden Jahr wird von den Eltern und Mitarbeitenden grossmehrheitlich als sehr wichtig oder wichtig beurteilt. Wir haben von Eltern auch begleitend zur schriftlichen Evaluation zahlreiche positive bis begeisterte Rückmeldungen erhalten. Es ist damit zu rechnen, dass sie ihre Kinder bei einer nächsten Durchführung wieder anmelden werden.

Auch rund 70% der Mitarbeitenden wollen voraussichtlich nächstes Jahr wieder mitarbeiten. Bei den restlichen 30% sind unterschiedliche (z.T. terminliche) oder keine Gründe angeführt. Nur in einem Fall bezieht sich die Absage an eine weitere Mitarbeit auf inhaltliche Vorbehalte.

Zahlreiche Betreuende meldeten uns zurück, dass sie die Erfahrung mit anderen Kindern und den Einblick in die Arbeit mit Kindern mit/ resp. ohne Beeinträchtigung sehr positiv und lehrreich empfanden. Die Zusammenarbeit von Betreuenden aus den städtischen Horten, bzw. den Sonderschuleinrichtungen verlief problemlos und zeigte sich als ein professionelles Miteinander.

b) was sollte beibehalten oder verbessert werden	beibe- halten	an- passen		n=	beibe- halten	an- passen		n=
42 In Bezug auf die Betreuung der Kinder und das Programm	91%	9%		11	50%	50%		14
43 In Bezug auf die Zielgruppen und die integrative Ausrichtung ( gemischte Gruppen von Kindern mit +ohne Beeinträchtigungen)	91%	9%		11	86%	14%		14
44 In Bezug auf Dauer und Zeitpunkt und die Öffnungs-,Bring- und Holzeiten (max. 2 Wochen zu Beginn Sommerferien)	91%	9%		11	86%	14%		14
45 In Bezug auf die weiteren Rahmenbedingungen (Kosten, Ort etc.)	100%			11	92%	8%		13
46 In Bezug auf die Informationen im Vorfeld (Elternabend, schriftliche Informationen, Website)	100%			11	85%	15%		13

Einen deutlichen Veränderungsbedarf ist vor allem aus den Rückmeldungen der Mitarbeitenden beim Punkt Programmgestaltung zu erkennen. Wie bereits an anderen Orten erwähnt, betrifft dies die Ausrichtung des Programms auf die verschiedenen Altersgruppen, aber auch den vermehrten Einbezug der Kinder in die Programmgestaltung. Die Befragten äussern insgesamt nur einen geringen Veränderungsbedarf. Der Ferienhort in seiner Anlage trifft offenbar die Bedürfnisse der Akteure weitgehend.

## Schlussfolgerungen:

Bezogen auf die Zielsetzungen des Ferienhorts lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

### 1. Entlastung von Eltern von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung während den Sommerferien 2016

- Die Entlastungsfunktion konnte der Hort auf jeden Fall leisten. Obwohl wir die Anmeldegründe der Eltern nicht erhoben haben, entnehmen wir den Gesprächen mit Eltern und den Rückmeldungen, dass Entlastung ein zentrales Anmeldebedürfnis war.

### 2. Integrative Ausrichtung, Beitrag zur Integrationsdebatte

- Die integrative Ausrichtung konnte realisiert werden und wurde positiv und wichtig beurteilt.
- Die Erfahrungen mit der gemischten Kindergruppe waren sehr positiv und weitgehend problemlos. Überlegungen, wie die Chancen der gemischten Gruppe und der Auseinandersetzung mit Unterschiedlichkeit in der konkreten Durchführung besser genutzt und unterstützt werden können, sind für die Zukunft vorzusehen.
- Der Beitrag zur Integrationsdebatte in der Öffentlichkeit konnte noch zu wenig umgesetzt werden. Eine vermehrte, begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema ist für die Zukunft sinnvoll.
- 

### 3. Erfahrungen sammeln (Bedarf, Umsetzung, Ausrichtung...)

- Wir konnten eine breite Palette von Erfahrungen sammeln und Verbesserungspotential eruieren, wie in diesem Bericht in den einzelnen Evaluationspunkten bereits angedeutet wurde.
- Der Aufwand für die Planung und auch bei den Personalkosten in der Betreuung war höher als erwartet und das Aufwandbudget konnte nicht eingehalten werden. Ein wichtiger Grund dafür war ein höherer Bedarf an 1:1-Betreuungen als angenommen. Zu einem grossen anderen Teil ist der hohe Aufwand aber auch durch die erstmalige Durchführung bedingt. Wir erwarten für weitere Durchführungen eine Verminderung des Gesamtaufwandes.
- Die Ausrichtung und Anlage des Ferienhortes ist insgesamt stimmig und erfüllte offensichtlich die Erwartungen und Bedürfnisse der Anspruchsgruppen und Akteure in hohem Masse.
- **Bedarf:** Wir können nach dieser ersten Durchführung natürlich noch keine verallgemeinernden Aussagen zum Bedarf geben. Der Ferienhort war durchschnittlich gut belegt. Nur in der zweiten Woche hatte es noch freie Plätze. Für die teilnehmenden Eltern und ihre Kinder ist der Bedarf ausgewiesen. Es gibt aber verschiedene Hinweise darauf, dass die Anmeldezahlen noch nicht den tatsächlichen Bedarf wiedergeben: Das Angebot Ferienhort war bei Eltern noch nicht bekannt und mit einigen Unsicherheiten und Unklarheiten behaftet. Hinweise sind z.B.; zusätzliche kurzfristige An-

meldungen für die zweite Woche, die aus Planungsgründen nur teilweise berücksichtigt werden konnten. Rund die Hälfte der Eltern gaben an, über Mund zu Mund Werbung vom Ferienhort erfahren zu haben, obwohl alle brieflich und mit Flyer informiert wurden. Offenbar ist die Vertrauensfrage sehr hoch gewichtet. Wir nehmen an, dass erst weitere Durchführungen genauere Informationen zur Bedarfsfrage liefern.

#### **4. Wege öffnen für eine mögliche Weiterführung (Netzwerk, Finanzierung etc.)**

- Dass vier in Schaffhausen aktive Organisationen, die je eine wichtige Rolle in der Betreuung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen spielen, sich zusammenfanden und das Projekt realisierten, ist keine Selbstverständlichkeit.
- Der Ferienhort konnte als Pilotprojekt nur dank grosszügiger Beiträge verschiedener Sponsoren, und der engagierten Mitarbeit der beteiligten Trägerorganisationen realisiert werden.
- Nach den Erfahrungen des Pilotprojektes Ferienhort 2016 sind die beteiligten Organisationen grundsätzlich überzeugt, dass zumindest eine nochmalige Durchführung als Pilotprojekt im Sommer 2017 sinnvoll ist.
- Für dieses Pilotprojekt 2017, das grundsätzlich in gleicher Form stattfinden soll, werden wir weiterhin auf Sponsoren angewiesen sein. Längerfristig ist eine gesicherte Finanzierung und Zusammenarbeit mit dem Kanton zu suchen.

Schaffhausen im Oktober 2016, Projektgruppe Ferienhort

#### **Anhang:**

Auszug aus den Rückmeldungen von Eltern

#### **Kontaktadresse:**

Projekt Ferienhort, Projektkoordination: Jürg Sauter 079 353 54 78; [juerg.sauter@shinternet.ch](mailto:juerg.sauter@shinternet.ch)

## Auszüge aus Elternrückmeldungen zum Ferienhort

---

- *Besten Dank für die tolle Woche und die super Fotos !*
- *Nochmals vielen Dank für den tollen Ferienhort.*
- *ich möchte mich bei Ihnen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die schöne Woche, die meine Tochter im Ferienhort verbringen durfte, bedanken. Es hat ihr sehr gut gefallen. Ich habe mich sehr gefreut, dass die Kinder so viel Spass hatten, gut betreut waren und Sie es möglich gemacht haben.*
- *Ich wollte Ihnen noch mitteilen, dass ich einen sehr guten Eindruck vom Ferienhort hatte und unser Sohn immer sehr gerne gegangen ist. Von Seiten der (sehr netten) Betreuungspersonen habe ich immer ein positives Feedback erhalten, dass er sich sehr wohl dort gefühlt hat.*
- *Vielen Dank Ihnen und Ihrem Team für die tolle Arbeit. Es wäre sehr schön, wenn es für nächstes Jahr im Sommer wieder so einen Hort geben würde.*
- *Wir möchten uns nochmals herzlich für die liebevolle Betreuung bedanken.*
- *Es hat unserer Tochter super gut gefallen.*